

## Festspiele zum Innehalten und Tanzen

„Die Kunst der Fuge“ in Passau und das Picknick-Konzert in Thyrnau spannen die ganze Offenheit der EW auf

Es gibt herausragende Konzerte, an deren Ende es völlig falsch erschiene, in tosenden Applaus auszubrechen, gar eine Zugabe zu erklatschen. Mit der Aufführung von Bachs „Kunst der Fuge“ durch das Freiburger Barockorchester hat sich am Freitagabend ein derartiges Konzert ereignet. Hier wurde eine Musik ins Zentrum gerückt, bei der alles Äußere vom ersten Ton an irrelevant erscheint.

Bachs „Kunst der Fuge“ ist Verinnerlichung pur und offenbart sich als musikalisches Vermächtnis von ungeheurer Tiefe, Konzentration und Klarheit. Folgt man den einzelnen Themen durch die verschiedenen Stimmen und erlebt man durch die verschiedensten Facetten der Fugentechnik hindurch Bachs Spiel mit den Spannungen, mit Bewegung und Ruhe, mit Dramatik und Ausgeglichenheit, so wird man Zeuge einer vollendeten Kompositionstechnik und reinsten musikalischer Schön-

heit. Das Freiburger Barockorchester (Leitung: Petra Müllejans und Torsten Johann) lebt, ja kommuniziert diese Vielfalt der Klangfarben voll Transparenz und Prägnanz. Jede Phrase wird zur individuellen Äußerung, die allesamt fantastischen Solisten scheinen die Musik in jedem Moment wieder neu und leidenschaftlich zu entdecken und sind perfekt aufeinander eingespielt.

Immer ist eine immense Hochachtung vor dem Werk spürbar, eine beinahe andächtige, ja dankbare Haltung gegenüber der Musik. Diese wirkt jedoch nie verstaubt, paart sie sich doch mit einer schier grenzenlosen Freude an der Lebendigkeit dieser Kompositionsschöpfung, die mit ausgeprägter Artikulation und strahlender Präsenz zum Ausdruck kommt und in dem letzten Contrapunctus in einem Höhepunkt an Dichte gipfelt.

Am Ende kein Jubel, sondern Stille. Dann ergriffener Applaus.

Was ist dieser laue Samstagabend doch für ein Geschenk – für die Europäer und für die Musiker auf der Openair-Bühne. Zahlreiche Musik- und Picknick-Begeisterte hat es am Samstagabend auf das Gut Aicht nach Thyrnau gezogen, die Sonnenhüte sind mondan, die Körbe vollbepackt und über den sanften Hügeln senkt sich langsam die Sonne. Das ist Idylle pur, in die sich bald das Feuer und die packende Rhythmik der Olah Gipsy Allstars mischt.

Und begeistert im letzten Jahr schon das Bundesjazzorchester an ihrer Stelle, so muss man nun doch eingestehen, dass die eingängigen Melodien der Olah-Zigeunermusik zusammen mit der Leidenschaftlichkeit und Natürlichkeit im Musizieren und ihrer weniger spezifischen, aber umso raumgreifenderen Wirkung noch um einiges besser zur Atmosphäre auf dem Gut passen.

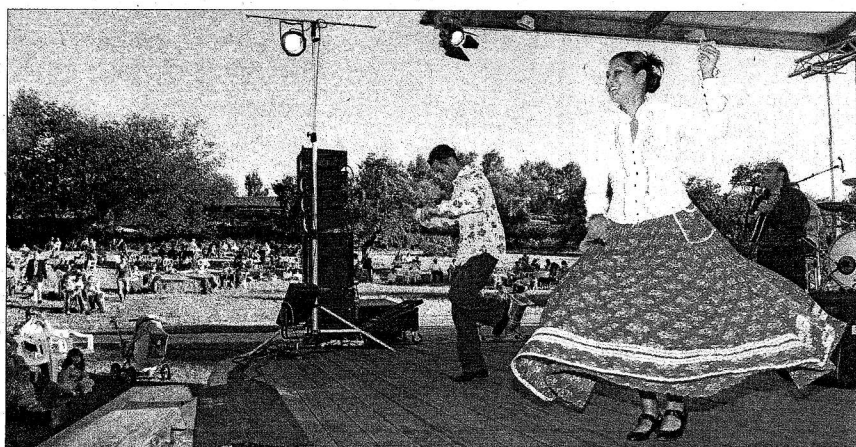
Es dauert keine paar Stücke, bis

es die ersten nicht mehr auf ihren Picknickdecken hält und sich die Tanzwütigen vor der Bühne wieder treffen. Dort faszinieren die 15 Musiker mit dem packenden, direkt in den Bauch hinein gehenden Drive ihrer Musik, mit einem ungemeinen Reichtum an Farbigkeit und Instrumentierung und nicht zuletzt mit einer Musik-Begeisterung, die selbst dann nicht Halt macht, wenn einzelne Musiker eigentlich gerade pausieren und trotzdem weitertanzen. Selten werden melancholische Momente länger ausgespielt, schnell kommt beim Czardas in rasender Temposteigerung die Lebensfreude und Tanzeswut zurück und die hat mittlerweile auch die hinteren Picknickdecken ergriffen.

Zum Schluss wiegt sich vor der Bühne das halbe Publikum im Takt, mittendrin ein glücklicher Intendant und darüber der aufsteigende Vollmond. Ein geschenkter Abend, *Dorothea Walchshäusl*



**Fast dankbare Haltung** zur Musik: das Freiburger Barockorchester.



**Diese Leidenschaft ist ansteckend:** Bei bestem Wetter reißen die Olah Gipsy Allstars auf dem Gut Aicht in Thyrnau ihre Zuhörer und Zuschauer mit, bis sich am Ende das halbe Publikum im Takt wiegt. – Fotos: Scholz